

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Ngr. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Die landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung zu Dippoldiswalde.

Mit gerechter Freude ergreifen wir heute die Feder, um unsern Lesern über die festlichen Tage der eben genannten Ausstellung Bericht zu erstatten. Mit Spannung und nicht ohne Besorgniß sah man diese Tage herankommen, da immer und immer wieder die Frage auftauchte, ob denn wohl die Theilnahme des ausstellenden, wie des anschauenden Publicums eine solche sein werde, daß die wohlgemeinte Absicht der Unternehmer, auf das gewerbliche und landwirthschaftliche Leben und Streben des hiesigen Ortes und der Umgegend ermunternd und hebend einzuwirken, nicht ohne nachhaltigen Erfolg bleibe. Diese, seiner Zeit viele Herzen bewegende Frage liegt nun als gelöst, und zwar den Verhältnissen angemessen, als nach allen Seiten hin als sehr glücklich gelöst vor uns. Ihre Lösung gewährt allen Denen, welche in irgend welcher Weise dabei mitwirkten, zu hoher Ehre; mögen dieselben in der mit seltener Einmüthigkeit von dem überaus zahlreich erschienenen Publicum ausgesprochenen lobenden Anerkennung einen ungeheuchelten Ausdruck der allgemeinen Zufriedenheit und einen Ersatz für die gebabten zahllosen Sorgen und Bemühungen erblicken. — Je näher die festliche Zeit heranrückte, desto lebendiger wurde es auf dem Marktplatz, dessen ganze Länge und Breite in der Hauptsache zur Errichtung von Standplätzen für die auszustellenden Thiere in Anspruch genommen wurde, desto geschäftiger regten sich aber auch die Hände, um die Häuser mit Blumen, und die Straßen, welche die einziehenden Gäste berühren mußten, mit Guirlanden zu schmücken. Am oberen, wie am niederen Thore waren Masten mit riesigen Flaggen und mit dem Grusse: „Freundlich willkommen!“ errichtet; besonders aber entfaltete die Herrengasse einen reichen Schmuck an Festons, Guirlanden, Bäumen zc.; wurde ihr doch die Ehre zu Theil, die meisten Züge durch ihre Mitte gehen zu sehen. Selbst bis auf die Höhe des Rathhausthürmes hatten sich schmückende Hände gewagt, und denselben mit Blumengewinden versehen. So war die Stadt in der großen Mehrzahl ihrer Bewohner, die Wichtigkeit Dessen, was da kommen sollte, wohl fühlend, nicht müßig geblieben, um sich auf das Fest würdig vorzubereiten und anzuschicken. Nun kam Alles auf die Gunst des Himmels an; wenn dieser seine Gunst versagte, so war alles Mühen, Sorgen und Schaffen umsonst. Er zeigte auch wirklich die letzten Tage vorher kein freundliches Gesicht; doch bange machen konnte er nicht, weil Niemand glauben mochte, daß er die Festfreude irgendwie ernstlich zu stören Willens sei. Daher geschah es, daß schon der erste Tag, der 19. Juli, eine schaulustige Menge aus

der Umgegend zum Besuche der Nachmittags 3 Uhr eröffneten Gewerbeausstellung herbeiführte, und es wurde als eine günstige Vorbedeutung angesehen, daß an diesem Tage, in der kurzen Zeit von ungefähr 4 Stunden, nicht weniger als 1200 Menschen und darüber die Säle der Ausstellung besucht hatten. Mit frohen Hoffnungen begrüßt, brach der zweite Festtag an, zwar Anfangs in den frühen Morgenstunden nicht sonderlich vom Himmel begünstigt; allein nach kurzem Kampfe brach das Sonnenlicht durch die Wolken und verklärte das düstere Grau zum heitersten Blau: nun war für das Fest Alles gewonnen! Es ließen nun auch die Gäste nicht mehr lange auf sich warten. Bald erschienen einzelne Contingente von Bierfählern, und weckten durch ihr munteres Aussehen die Freude der Zuschauer, wie die ausgezeichneten, mit duftigen Kränzen geschmückten Algauer vom Rittergute Raundorf bei Schmiedeberg. Einen besonders wohlthuenden Eindruck machte ferner der Einzug zunächst der vereinigten Reinhardtsgrimmer — die Mägde vom Rittergute sämtlich weißgeschürzt —, Reinholdshayner und Luchauer mit einem wackeren Musikchor an der Spitze. Hieran schlossen sich die Reichstädter, mit einem Zuzug von Hemmersdorf, Ruppendorf und Höckendorf, ebenfalls mit vortrefflicher Musik; die Männer und Frauen zu 3 voran, in ihrer Mitte einen wackeren Fahnenträger, an den Seiten von Marschällen begleitet. Beide Züge führten ebenfalls vortreffliche, mit Kränzen behangene Thiere mit sich. Nun begann auf dem festlich geschmückten Marktplatz ein Bild des regsten und buntesten Lebens! Bald nach 9 Uhr erschienen die Commissare der hohen Staatsregierung, die Herren Geheimrath Dr. Weinlig und Major v. Mangoldt, Gondstallmeister in Moritzburg, und betraten unter Trompeten- und Paukenschall die Ausstellung, nachdem sie am Eingange derselben von dem Vorsitzenden des hiesigen landwirthschaftlichen Kreisvereins, Herrn Ritterguts-pächter Bering in Lungkwiß bei Kreischa, und den übrigen Comitemitgliedern, mit einer kurzen Anrede des Erstern empfangen und begrüßt worden waren. Der Eintritt der eben genannten Herren war das Zeichen für die Zulassung des bereits ungeduldig harrenden Publicums. Dasselbe machte denn auch von dem ihm nun gegebenen Rechte einen solchen ausgedehnten Gebrauch, daß — abgesehen von den außerhalb der Barrieren weilenden Zuschauern — im Ganzen bis gegen 4 Uhr Nachmittags gegen 6000 Eintrittskarten verkauft wurden. In den späteren Vormittagsstunden erschienen noch der Herr Kreisdirector Müller und der Verweser der Dresdner Amtshauptmannschaft, Herr Regierungsreferendar von Schönberg, um ebenfalls Zeuge des frohbewegten Festes zu sein. Von 10 Uhr an begannen allmählig die Zuzüge von außen, und zwar oft aus